

„ARBEIT“

*Silvia EHRENREICH
Julian FEICHTINGER
Ulli KLEPALSKI
Monika LEDERBAUER
Luis MARTIN
Ingrid NEUWIRTH
Georg OBERWEGER*

*Eva PUSZTAI
Beth ROSS
Christiane SPATT
Astrid STEINBRECHER
Anne SUTTNER
Christine ULM
Greta ZNOJEMSKY*

Galerie- Ausstellungsraum:



Cristiane Spatt : „es fliegt, es fliegt“

Fotoarbeit, 50 x 70 cm

Das Foto zeigt mich in freier Natur, mit einem großen Stein spielend, den ich wie einen Ball in die Luft werfe. In dieser Momentaufnahme befindet er sich gerade frei in der Luft. Tatsächlich handelt es sich um ein Steinimitat, und so gelingt es mir, diesen mit Leichtigkeit zu werfen und zu fangen. Es entsteht aber die Illusion, dass es sich um einen echten, schweren Stein handelt.

Dieses Motiv ist ein vielschichtiges Symbol für mein künstlerisches Tun als Arbeit. Es zeigt Leichtigkeit und Schwere zugleich, verbindet diesen Widerspruch, ich muss meine Kräfte mobilisieren, und wieder doch nicht, schlussendlich ist es ein spielerisches und lustvolles Tun.

Und so empfinde ich auch meine künstlerische Arbeit – trotz Mühen und Anstrengungen, trotz Auf und Ab, trotz Zweifel und Unsicherheiten - oder gerade deswegen? – ist diese geprägt von Interesse, Freude und Zufriedenheit.

Kontakt: www.christianespatt.at

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

Galerie- Ausstellungsraum:



Astrid Steinbrecher: „home of PANDora“

Installation, Stoff, Druck, Pfanne, Wärmeplatte, Fett

Ich bin eine Suchende. Ich suche nach Identität. Ich suche Erklärungen. Die Kunst verleiht meinen Gedanken und Gefühlen Ausdruck und Form. Sie ist neben allen Unklarheiten klarer Teil meiner Identität. Ich bin Kreis. Mit anderen Menschen und Dingen bilde ich verschiedenste Schnittmengen, welche die Beziehungen in meinem Leben bilden. Sie führen mich zum Kern aller Fragen. Sie bilden die Grundlage meines Schaffens.

Meine Arbeit "Home of PANDora", die ich ursprünglich für das Malta Arts Festival im Jahr 2009, kreiert habe, erscheint im POOL7 in einem neuen Setting. Trotzdem ist die Arbeit auch nach 7 Jahren noch genauso aktuell für mich. Denn immer wieder ist es schwierig, die Arbeit als Künstlerin und die eigene Weiblichkeit mit der Arbeit als Mutter und Hausfrau zu vereinen.

Kontakt: www.astridsteinbrecher.com

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

Galerie- Ausstellungsraum:



„Work“, 8 Gipsabgüsse

Beth J. Ross : “Work”

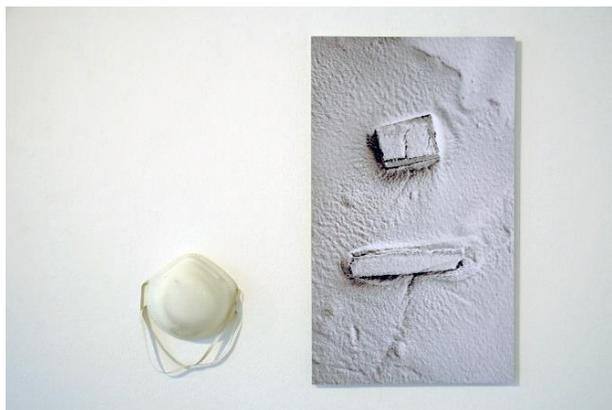
Housework is one of the untold feminist failures. In a recent article in New Scientist, it was reported that women still do 70% of housework and generally work for 14 hours a week on household chores. This rises with the birth of children with the majority of childcare falling upon the mother. Housework is a ‘chore’, something we do, day in, day out, keeping a clean and tidy home, cooking healthy meals, having clean and ironed clothes are all held up as ‘good things’ and the media portrays pictures of women smiling whilst cleaning floors and dishes dirtied by their family. There is still an expectation that women fulfill this ‘homemaking’ ideal and magazines dedicated to cooking, home decorating and mothering all perpetuate this. ‘Career’ women often employ a cleaner or housekeeper and, once again women generally fulfill these roles; they are typically low wage jobs, often using migrant workers. Although technology has made a large difference to everyone’s lives, most housework still requires work by hand, whilst traditionally male pursuits, chopping firewood, hunting for animals and growing vegetables have been removed from the domestic sphere, women still wash clothes, dishes, floors, and even with machines to aid, hands are used to stack dishwashers, load washing machines and scrub floors.

With this in mind, 8 plaster rubber gloves (wholly associated with cleaning) reach from the wall. The gloved hands could be interpreted as offering help or reaching out in a menacing way. Of trying to catch the viewer or somehow demanding action. They could be trying to get out of somewhere and appealing to the viewer to help or be trying to catch the viewer to harm them.

Kontakt: ejross25@yahoo.com

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

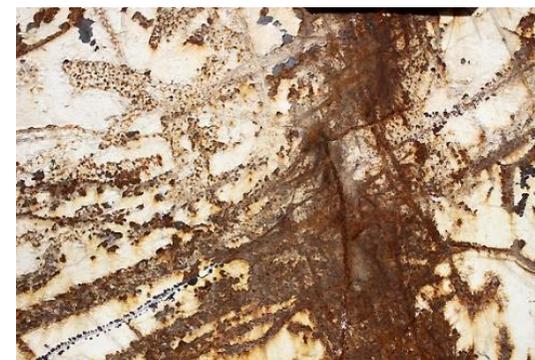
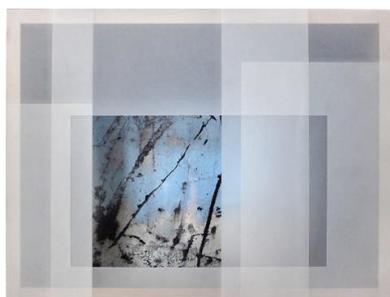
Galerie- Ausstellungsraum:



Luis Martin: „Polvo marmol“, Marmorskulptur und Digitalfotografie, 2016

€ 1.500,-

Kontakt: *Luis Martin Perez, Barcelona* <mar.luis10@gmail.com>



Eva Pusztai: **Werkkasten 1 – 3**, Fotografie und div. Materialien á € 550,-

Arbeits- und Schleifspuren an Baucontainern

Kontakt: <http://members.aon.at/esarkozi>

Arbeitspuren, Fotografie € 400,-

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

Galerie- Ausstellungsraum:



Ulli Klepalski

„Kaffernbüffel“ (Kühe): Mischechnik, 100 x 100 cm, Öl auf Leinwand, 2016

€ 850,-

Nicht nur das Geschreibsel ist eine Sissiphusarbeit, sondern auch die weißen Ringeln vom Zaun sind Ringerl für Ringerl in meiner bewährten akribischen Manier gefertigt. Inhalt, zwei allerdings auch nicht österreichische Kühe innerhalb des Zauns, ausgebrannt, lechzen nach dem Stall. Es sind italienische Kühe, eigentlich malte ich dieses Bild, weil ich mich in das Wort Mukke verliebte. Wirkliche Heimat gibt es keine mehr, alle sind überall nur temporär (nicht) zu Haus, ob es Arbeit gibt, sei dahingestellt. Gäbe es welche, wären diese zwei Kühe dazu wahrscheinlich nicht mehr imstand (nur so nebenbei - im Stand heißt ja auch auf wienerisch arbeitslos sein). Kaffernbüffel, Wisent und Yak (letzterer ruht sich von der Arbeit aus) scheinen sich noch am wohlsten zu fühlen, der Kaffernbüffel schlendert lässig durch den ohnehin offenen Zaun auf die Betonwiese, vielleicht ist er der einzige, der wirklich eine Arbeit hat, nämlich als Aufseher.

„An die Arbeit“ oder: „Die Zeugung des E.T“: 65 x 60 cm, Mischtechnik auf Leinwand, 2002

€ 550,-

Steht ja schon im Titel, dass es sich um Arbeit handelt, also eine Sexarbeiterin, die an sich selbst manipuliert, der Zuschauer, der möglicherweise auch manipuliert, die pornografische Szenerie, die ja per se notwendig ist für diese Arbeit und das Produkt dieser Manipulationen (Arbeiten): ein Fantasiegeschöpf, welches für alle möglicherweise auftretenden Empfindungen der Sexarbeiterin steht.

„Du bist nicht allein“: 60 x 60 cm, Mischtechnik auf Leinwand, ca.2002

€ 550,-

Ein nicht ganz koscherer Analytiker mit zwei Gesichtern, also zumindest ein Janusmensch, wenn schon kein Bösewicht, bei seiner therapeutischen Arbeit, die tanzende Figur das Produkt, welches seine Fantasie aus der analysierten Klientin macht.

Kontakt: www.ulliklepalski.at

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

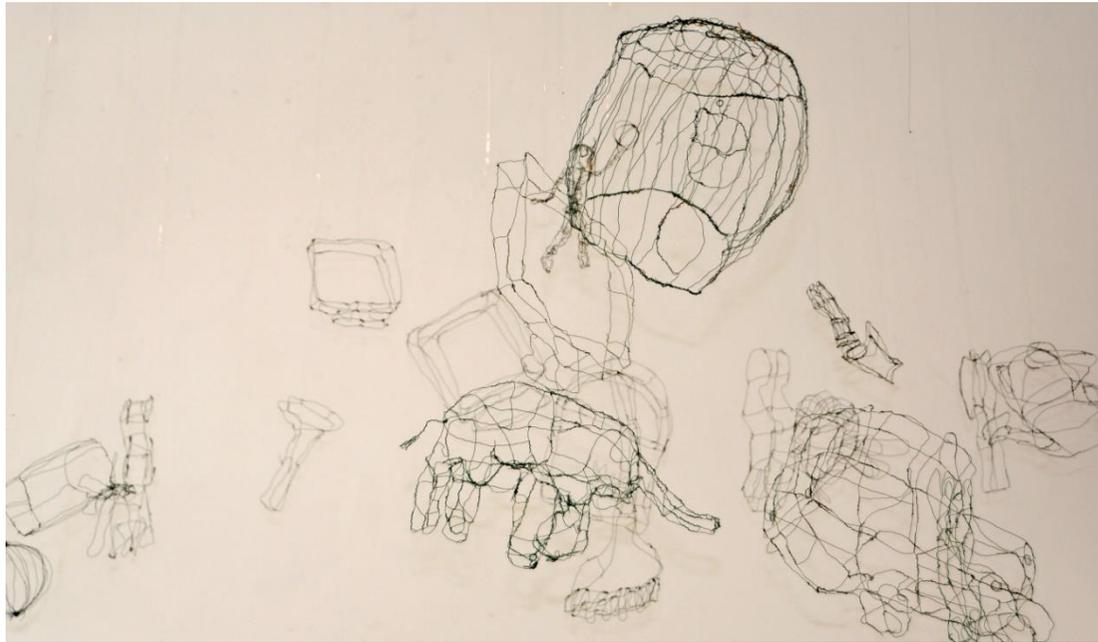
Galerie- Ausstellungsraum:



Christine Ulm

Zuerst die Arbeit, dann die Kunst 26 Zeichnungen in Mischtechnik, 2005

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“



Greta Znojensky **DIE BAUSTELLE**, Drahtobjekte kleine Objekte: € 75,- mittelgroße Objekte: € 95,- große Objekte: € 125,-

„Die unerträgliche Leichtigkeit der Arbeit“ - Rauminstallation mit Objekten aus Draht. Verschiedene Größen zwischen 10 und 30cm Arbeiten - als sozio-politische Frage aus Kindersicht – entstanden in Zusammenarbeit mit Kindern verschiedener Schulen in Wien. Welche Formen, Zeichen, Objekte und Gegenstände tauchen auf, wenn Kinder über arbeiten oder nicht arbeiten nachdenken?

Die unerträgliche Leichtigkeit der Arbeit:

In einem mehrwöchigen Arbeitsprozess entwickelten 10 – 12 jährige Schüler und Schülerinnen Vorstellungen und Bilder zu den Begriffen ‚arbeiten‘. Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit dem Thema der Arbeit auf der sozialen und gesellschaftlichen Ebene auseinandergesetzt. Daraus entstanden Symbole und Zeichen. Diese dienten als Formvorlagen für die Weiterführung in Objekte aus Draht. Da mehrheitlich die Drahtobjekte den Schülern zurückgegeben wurden, ergänzte Greta Znojensky die Installation mit ca. 10 Objekten, geformt nach ihren Vorstellungen von Arbeit.

Das Werk "Die unerträgliche Leichtigkeit der Arbeit" ist vielschichtig, es wechselt die Perspektive. Es verweigert sich dem schnellen Blick und stellt Sehgewohnheiten, die selbstverständliche, unreflektierte Wahrnehmung von Arbeit und ihren sozio-kulturellen Symbolen, in Frage.

Die Erfahrung ist nicht nur visuell sondern auch taktil. Die fragilen Arbeiten aus Draht sind Denkanstöße, ja sie sind Stolpersteine der eigenen fest gefügten Vorstellungen. Sie fragen nach der menschlichen Existenz im Spannungsfeld zwischen Arbeit und Freizeit. Sie wollen den Betrachter anregen, neue Perspektiven auf vergangene, gegenwärtige und mögliche zukünftige Wirklichkeit jenseits altbekannter Traditionen zu entdecken.

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

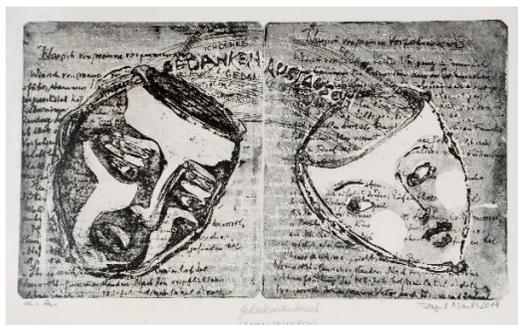
Galerie- Ausstellungsraum:



Greta Znojemsky: Turm – Skulptur, Bauholz

€ 650,-

Kontakt: www.greta.znojemsky.at



Ingrid Neuwirth: Kopfarbeit 1 - Gedankenaustausch / Datentransfer

Technik: Zuckertuschereservage mit Aquatinta, 50 X 70cm

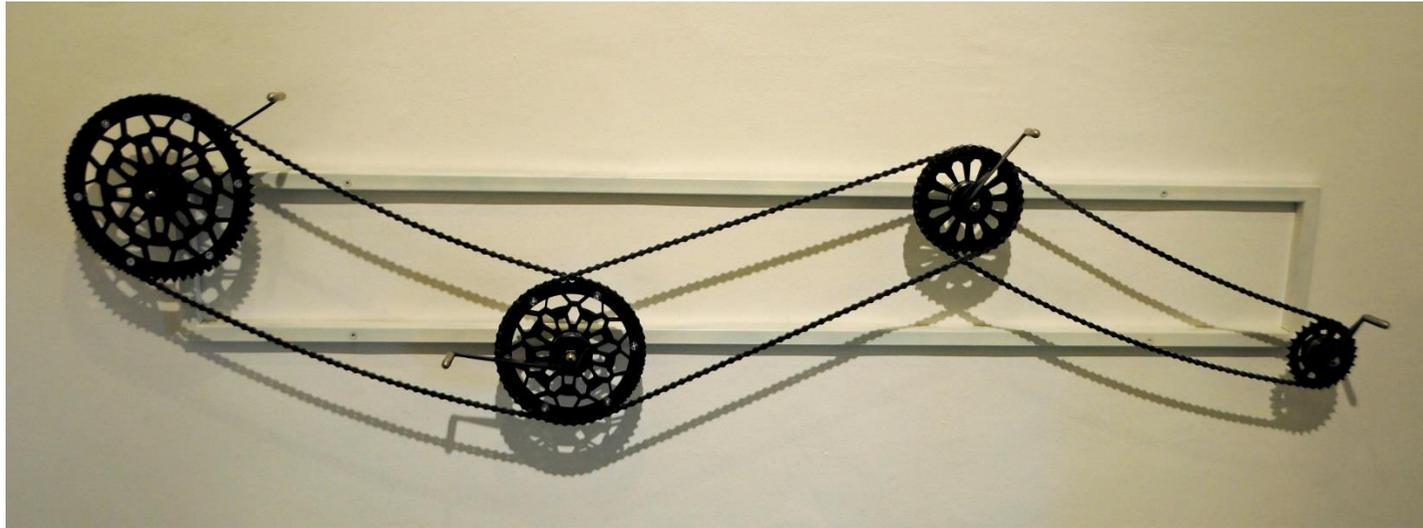


Ingrid Neuwirth: Kopfarbeit 2 - Kopflastig Kopf hoch! Nur kein Kopfzerbrechen Kopfüber

Technik: Flächenätzung mit Aquatinta, 60 X 80cm

Kontakt: www.kunstwerkstatt.com

Stiegenhaus:



Julian Feichtinger: Hierarchiemaschinerie „chain reactions“,
Bewegliche Skulptur aus unterschiedlich großen Zahnrädern, verbunden durch Ketten, 190 cm x 50 cm, 2016

Die Hierarchiemaschinerie „chain reactions“ ist eine interaktive Installation, deren Zahnradsystem eine Darstellung des globalen Humankapitals ist. Den Mächtigsten im System stellt das Kettenrad mit dem größten Durchmesser, der besten Hebelwirkung und mit den meisten Zähnen dar. Dieses vollbringt die wenigsten Rotationen, während die darunter situierten, alle bis zum kleinsten, im Verhältnis die meisten Rotations- und Reibungskraftlasten stemmen müssen. Auf unterster, letzter Position nagt die straffe Kette am Zahn des Rades und sorgt für ordentlich Reibung und Ermüdungserscheinungen. Die kleinsten Rädchen verschleiß am meisten, müssen die Trägheit der besser positionierten voll tragen und am meisten Energie aufwenden um das Getriebe in Gang zu halten. Meist trifft es die kleinsten Räder, die am Strang zerbrechen, natürlich sind die am einfachsten leist- und austauschbaren Elemente im System.

Lassen Sie sich das spüren. In welcher Position kurbeln Sie an der Profitmühle? Der ganz große Tritt leicht nach unten hat große Hebelwirkung, strotzt vor Zähnen. Fühlen Sie ebenso den Kraftaufwand des kleinsten Hebels im Hierarchiespiel, in dieser Position drehen sie sich oft im Kreis bis sich ganz oben was bewegt....

Kontakt: www.labor-art-orium.at

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“



Georg Oberweger: Fotografie - Zimmermann & Söhne

5 Fotodrucke, 57 x 85 cm

Die Fotografien von Georg Oberweger zeigen die verschiedenen Produktionshallen und Verwaltungsräumlichkeiten der ehemaligen Metallgießerei „Zimmermann & Söhne“ in der Huttengasse im 16. Wiener Gemeindebezirk kurz vor dem Abbruch 2013.

Die Gießerei bestand seit 1905, beschäftigte bis zu 100 Arbeiter und bot diesen auch ein eigenes Arbeiterwohnhaus.

Der Ort der Arbeit wird nach der Sanierung ein Ort des Wohnens sein, der aber auch Geschäfte, Lokale und Arztpraxen beherbergen wird. Der Schriftzug „Zimmermann & Söhne“ wird auch nach der Sanierung auf der Fassade erhalten bleiben.



pro Foto € 150,-
Kontakt: www.georgoberweger.com



Die Fabrik vor dem Abriss



POOL7 – Verkaufsraum

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

Vorraum Bürobereich:



Prekär Arbeiten 1
Acryl/Molino, 60 x 60 cm, 2009, á € 880,-



Prekär Arbeiten 2



... um zu Malen 1
Acryl/Molino, 50 x 40 cm, 2016, á € 500,-



... um zu Malen 2

Anne Suttner: „ARBEIT“

Mein Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien hat mir zwar einen Magister Titel eingebracht, aber keinerlei Befähigung, einer geregelten Arbeit nachzugehen. In der Folge ist die Liste der Jobs, die ich schon gemacht habe, fast endlos lange: Von der Fahrradbotin über Telefonistin, Kassier, Museumsaufsicht, Masseurin, Behindertenbetreuerin, Catering-Servicekraft, Maler- und Anstreicherin, Kindergruppenbetreuerin und schließlich Lehrerin für bildnerische Erziehung stellen nur einige Beispiele dar.

Arbeit findet sich immer, sobald ich eine suche. Die Frage ist nur: wie lange dauert es, bis ich mich langweile, die körperliche Belastung zu groß wird, jemand mit einer Ausbildung kommt und den Job übernimmt.

Die einzige Tätigkeit, die ich nie aufgegeben habe, ist das Malen. Und ich würde sogar als Klofrau arbeiten, um in mein Atelier zu kommen, ganz sicher!

Warum kann ich nicht von der Malerei leben???

Ist es die Qualität der Werke?

Sind es die Kunstkritiker, Kuratoren, Galeristen, die mein Genie nicht erkennen?

Ist es, weil ich Kinder habe, wie ein gewisser Herr Hilger einmal behauptete?

Oder, weil ich kein Talent für Marketing besitze?

Die Antwort ist: Weil ich für meine Unabhängigkeit einstehe!!!

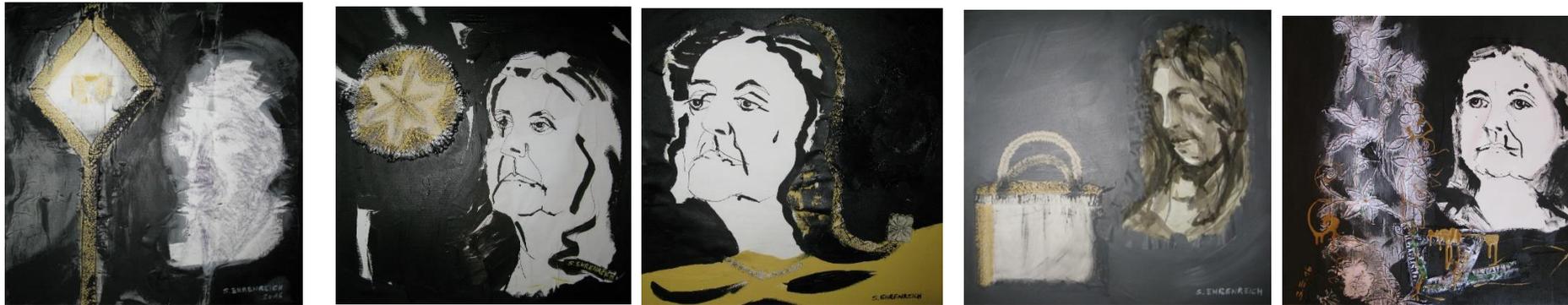
Niemand pfuscht mir in meine Herzensarbeit hinein, bestimmt Format oder Technik oder gar das Sujet außer mir.

Dafür bin ich bereit, mit Zerrissenheit zu bezahlen.

Kontakt: www.annesuttner.at

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

Seminarraum:



Lebensspuren 1 – 6, Collage / Acryl auf Leinen, jeweils 58 x 58cm á € 600,-

Silvia Ehrenreich: Werkserie: „Lebensspuren“

Mein Zugang zum Thema Arbeit:

Der Begriff „Arbeit“ ist ein vielschichtiger; = eine „Grauzone“ und umfasst nicht nur die manuelle, sondern auch die geistige – sie ist eine Lebensaufgabe.

Leben bedeutet Veränderung – Veränderung ist daher mit „Arbeit“ verbunden; sie unterliegt der jeweiligen persönlichen Einstellung.

Unser Gehirn ist ständigen Impulsen ausgesetzt – diese Impulse umzusetzen, weiterzuentwickeln, zu hinterfragen, etc. = „Arbeit“ und = Grundstock für das Leben generell -> Entwicklung.

Diese Entwicklung ist verbunden mit Auflösung alter Strukturen und Hinwendung zu Neuem. Jeder von uns hat sich - mehr oder weniger - mit familiären, traditionellen, sozialen, etc. Mustern auseinander zu setzen, „jeder hat sein Binkerl zu tragen“ und jeder hat die Chance es zu verändern.

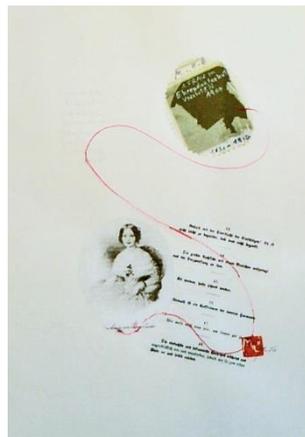


Bei meiner hier gezeigten Werkserie: „Lebensspuren“ habe ich bewusst Portraits von älteren Personen gewählt, welche ich face to face portraitiert habe, mit dem Hintergrund, weil sich die Lebensspuren im wahrsten Sinne des Wortes im Gesicht widerspiegeln.

Kontakt: www.s-ehrenreich.at

POOL7-GALERIE: AUSSTELLUNG „ARBEIT“

Seminarraum:



Sonnenflug – Serie, 5 Arbeiten, A3-Bristolkarton Collage + Zeichnung á € 650,- (ohne Rahmen)

Monika Lederbauer:

Arbeiten aus der Serie „SONNENFLUG“ – wo ich zunächst recherchiere und dann daran künstlerisch arbeite. Meine Tiefdruckgraphiken, gerne mal in Farbvariationen – sind ja Arbeit (und Freude) per se. Zuletzt entstanden aufwendige Druckkombinationen von Alugraphien und Fotoradierungen.

Kontakt: <http://monika.lederbauer.com>

„ARBEIT“

Vernissage: 16. Juni 2016, 19.30 Uhr

Begrüßung: Kurt Neuhold

Eröffnung: Dr. Tom Waibel, KOMBINAT Denkwerkstatt,
www.artormore.blogspot.com

Malerei, Zeichnung, Fotografie, Druck, Skulptur

Silvia Ehrenreich, Julian Feichtinger, Ulli Klepalski, Monika Lederbauer, Luis Martin, Ingrid Neuwirth, Georg Oberweger, Eva Pusztai, Beth Ross, Christiane Spatt, Astrid Steinbrecher, Anne Suttner, Christine Ulm, Greta Znojemsky

Ausstellung bis 2. September 2016

Kulinarisches vom POOL7-Catering

Künstlerische Statements, Einzelarbeiten und Werkgruppen zum Thema „Arbeit“.

Ist Kunst Arbeit? Kunstwerke werden meist als „Arbeiten“ bezeichnet. Wann wird eine Arbeit zur Kunst?

Kunst ist „frei“, Arbeit ist geregelt, normiert - ist das ein Widerspruch?

Sich verwirklichen in und durch Arbeit – wann ist das möglich, für wen gilt das?

POOL7 – Galerie und Genuss-Shop des Vereins Grüner Kreis

Rudolfsplatz 9, 1010 Wien

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 16 Uhr

Kontakt: Tel.: +43 1 523 86 54, office@pool7.at, www.pool7.at

Mit dem Erwerb eines Kunstwerks unterstützen Sie die gemeinnützige Arbeit des Vereins Grüner Kreis. Der Grüne Kreis unterstützt suchtkranke Menschen auf ihrem Weg zurück in die Gesellschaft.

Spendenkonto: IBAN: AT81 5300 0038 5501 3222 BIC:

